Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 243. Sonntag den 18. October 1874.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 17. October

— Es muß entschieden als ein sehr glücklicher Gedanke von dem Vorstande des betreffenden Abtheilungs-Ausschusses des Vereins für Volkswohl bezeichnet werden, das Leben des Hauses nach den verschiedensten Richtungen hin zum Gegenstand der ersten anregenden öffentlichen Vorträge bestimmt zu haben.

Wir sind in der Lage, heute schon die Vorträge nach ihrer Reihenfolge aufführen zu können. Sie werden am 27. October in der Kaiser Wilhelms-Halle beginnen; als Tag wird der Dienstag wenn irgend möglich festgehalten werden. —

Wir führen die Themate in Folgenden an:

1) Geschichtliche Entwickelung des Hauses (Dr. Ule).
2) Wärme und Heizung (Baumeister Rehbein).
3) Ventilation (Prof. Dr. Märcker)
4) Licht, Beleuchtung (Dr. Thamhayn),
5) Luxus in und außer dem Hause (Prof. Conrad).
6) Nutzen der Bäder (Dr. Thamhayn).
7) Hausthiere und Hauspflanzen (Dr. Ule).
8) Ein kräftiges Mittagessen (Prof. Nasse).
9) Getränke in reinem und verfälschtem Zustande (Dr. Schmidt).
10) Das Haus im Gesetzbuche (Staatsanw. Woytasch).
11) Der Sonntag in verschiedenen Jahrhunderten und bei verschiedenen Völkern (Consistorialrath Professor Dr. Köstlin).
12) Vergnügungen und Erheiterungen der Kinder (Prof. Gerland).

Der Vorstand des Abtheilungsausschusses für öffentliche Vorträge besteht aus den Herren Dr. Thamhayn, Dr. Ule, Dr. Fröhlich.

Möge der Erfolg dieser Vorträge ein gesegneter sein!

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 16. October.

Geboren: Dem Schlosser Carl Ernst ein S., (Feldstraße 9). — Dem Agenten Friedrich Andreas Petzerling eine T., (gr. Ulrichsstraße 52). — Eine unehel. T., (Diemitz). — Dem Fuhrmann August Hampe eine T., (Weidenplan 10). — Dem Ziegelmeister Carl Schubert ein S., (Klausthorvorstadt 11). — Dem Bahnarbeiter Carl Wilhelm Traugott Jänicke ein S., (Schützengasse 16). — Dem Tischler Paul Otto Strietzel ein S., (Strohhofsspitze 17). — Dem Kaufmann Louis Ferdinand Hänschel eine T., (gr. Steinstraße 1).

Gestorben: Des Handarbeiters Johann van Deel S. Franz Max Wilhelm, 1 J. 4 M. 9 T., (Gehirnkrämpfe. (Delitzscherstraße 2)

Stadt-Theater.

Wenn heutzutage ein Moser'sches Lustspiel auf dem Zettel steht, lassen wir die wenig amüsante Dame Kritik zu Hause und vergessen im Theater über herzlichem Lachen überhaupt ihr Dasein. Will sie im prosaischen Daheim uns dann mit bedenklichem Gesicht allerlei Vernünftiges oder gar Gelehrtes vorreden, schlagen wir sie einfach mit den Worten: Was willst du, Dame Langeweile? Wir haben uns ganz köstlich amüsirt. Und weiter hat's ja keinen Zweck! —

Wir können constatiren, daß das Publikum bei den Aufführungen von „Ultimo" und „Racozi" ähnliche Anschauungen theilte und auch das letztgenannte Werk des Dichters, dessen Lustspiele vorzugsweise jetzt die deutsche Bühne beherrschen, namentlich in seiner zweiten Aufführung mit ungetheiltem Beifall aufnahm. Um ein Lustspiel zu schaffen, ist neben einigen andern Eigenschaften Geist, Witz und gute Laune, um es zu genießen, mindestens gute Laune erforderlich. Wer die mit in's Theater gebracht hat, wird sicher am „Grafen Raczi" sie nicht verloren haben, und den bei Aufführungen von jedem Moser'schen Werke (die ja die Feuerprobe bestanden haben, ehe sie an unsre Bühne gelangen) ein fleißiger Besucher sein, — um sich zu amüsiren. Weiter wünscht der Dichter nichts, und — weiter hats ja keinen Zweck.

Romantik auf Seeland.

Aus dem Dänischen des S. Schaudorsch zum ersten Male übertragen von Hugo Gaedcke.

Zwei Höfe der Landstadt, sich genüber,
Beschauten sich über den Weg herüber!
Im Thor von Jedem der Oeffnung Rund
War Guckloch für Jedes seinen Hund.
Er steckte durch's Loch sein schwarzes Gesicht
Und machte sich Heulen und Bellen zur Pflicht.
Sie kläfften, wenn Einer den Andern sah,
So kam ihnen Langeweile nicht nah.
Znr Linken im Hofe, da diente Mads;
In Feld und Tenne stand er am Platz.
Im Hofe zur Rechten, war Sidsa, die Magd,
Beim Melken und Kuhdienst unverzagt.
Des Abends, wann sie wollten sich ruh'n,
War Stehen und Gucken ihr ganzes Thun.
Mads lehnte sich auf die Staketenspitze
Und lugte listig hinüber nach Sidse.
Und Sidse stand unter Fliederästen,
Die alle nickten mit Blütenquästen.
Den ersten Abend bei seinem Gucken,
Begann sie spröde das Hälschen zu rucken.
Den zweiten Abend brummte sie: „Mein,
Der Affe, was fällt ihm eigentlich ein?"
Den dritten Abend da fragt' er sie recht
Recht sanft: „Na, wie geht es?" — Sie sagte:
„Schlecht!"

Den vierten, — da sahen sie Beide sich an,
Daß Jedes laut zu lachen begann.
Mads zog den Mund zum Ohre hin,
Ihm flog vor Lachen das runde Kinn.
Sie lachte die Thränen sich auf die Wangen,
Die apfelrunden in rosigem Prangen.
So gingen der Wochen wohl zwei vorüber;
Sie sagten nichts, doch sie lachten hinüber.
Da nickt er endlich, er wagt es darum;
Sie nickte wieder, — doch blieben sie stumm.
Beim nächsten ging er hinüber quer, —
Flink lief sie hinein; er fing sie nicht mehr.
Den Abend hernach, da lief sie nicht lang,
Als Mads hinüber den Landweg sprang.
Er schlang um den Leib ihr den Arm mit Muth,
Sie lachte und wehrte sich vor ihm gut,
Doch Mads, der küßte den rothen Mund,
So daß es klang in das weite Rund.
In der Fliederkrone pfiff die Meise,
Und die graue Weide flüsterte leise.
Er kniff ihr in die Wange, die rothe, runde,
Und mächtig heulten die beiden Hunde.

Hallesche Producten-Börse vom 17. October.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo, nach Qualität 60—70 Thlr. bez., engl. Grammeweizen schwer zu placiren.
Roggen 1000 Kilo, hiesiger ohne Aenderung, 63—64 Thlr. bez., fremder 60—62½ Thlr. bez.
Gerste 1000 Kilo, schwaches Geschäft, Preise wie zuletzt, nach Qualität 63 bis 66 Thlr. bez. (56 bis 59 Thlr. per 1800 Pfd. Br.)
Gerstenmalz 50 Kilo, still.
Hafer 1000 Kilo, feiner sächsischer 71 Thlr. bezahlt (42 Thlr. per 1200 Pfd. Br.), thüringischer 65—66 Thlr. bez. (38—39 Thlr. per 1200 Pfd. Br.)
Hülsenfrüchte 1000 Kilo, hiesige ohne Offerten, Bohnen und Erbsen von auswärts dringend offerirt.
Kümmel, 50 Kilo, fest Angebot sehr knapp bis 12 Thlr. bez.
Wicken, 1000 Kilo, nichts gehandelt.
Mais 1000 Kilo, 60—66 Thlr. bez.
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe, 59 Thlr. bez.
Delsaaten 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Stärke 50 Kilo, fest und steigend, 9¼ Thlr. incl.
Spiritus 10,000 Liter-Pct. loco höher, Kartoffel- 18⅛ Thlr. bez., Rüben- 18 Thlr. bez.
Rüböl 50 Kilo, matt, 9¼ Thlr. vergeblich angeboten.
Prima Solaröl, 50 Kilo, für laufenden Bedarf wurden die bisherigen Preise angelegt.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do.
Rohzucker 50 Kilo, und raffinirter bei kleinem Angebot behauptet.
Rübensyrup 50 Kilo, ohne Notiz.
Kübenmelasse 50 Kilo, 48—49 Sgr. bez.

Vaterländische Erinnerungen.

Wie der Fürst Leopold von Dessau sich der Städte Quedlinburg und Mörs bemächtigte.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Fürst hatte den Marsch nach Uerdingen unter dem glaubwürdigen Vorgeben unternommen, in die Winterquartiere zu rücken und für den 7. Ruhetag befohlen, aber kaum war die Nacht herangebrochen, als das Commando in lautloser Stille aufbrach und von Montargues und Bosse geführt mit den Schwimmern an der Spitze den Marsch nach Mörs antrat, während die Kavallerie, welche westlich von Mörs Winterquartiere bezogen hatte, sich vorbereitete, die Stadt mit einem eng gezogenen Netze von Feldwachen zu umgeben.

Der Uebergang war an zwei Punkten auf die Facen der südwestlichen Bastion der Citadelle projectirt. Die Schwimmer gingen zuvörderst über und verbanden beide Ufer des Grabens durch ein Tau, an welchem dann die übrige Mannschaft vermittels der Kähne hinübergeführt wurde.

Die holländische Schildwacht auf dem Walle hörte wohl das Klappern der auf einer Stadtbastion erbauten Mühle, von dem Anmarsch und dem Uebersetzen der Preußen vernahm sie nichts.

Sobald in der fausse braye einige hundert Grenadiere gesammelt und die zum Schutz gegen Nässe angebrachten Futterale von den Gewehren entfernt waren, ward das Signal zum Ersteigen des Walles gegeben.

Die auf dem Bollwerk stehende Schildwacht ward niedergeworfen, die Citadellwache überwältigt und der Commandant im Bett gefangen genommen.

Inzwischen war aber doch die Stadt allarmirt worden, worauf der Fürst befahl, die zu der Stadt führenden Verbindungsbrücken abzubrechen, und als man dies von der Stadt aus hindern wollte, genügten wenige Flintenschüsse, wodurch ein Bürger getödtet und zwei holländische Musketiere verwundet wurden, die Arbeit ungestört vor sich gehen zu lassen

Man war so Herr der Citadelle, allein noch nicht der Stadt geworden. Die Bürgerschaft blieb bei ihrer Weigerung, dem Könige zu huldigen und preußische Einquartierung aufzunehmen.

Der Fürst gab in Folge dessen dem Leibregiment und dem Regiment Prinz Philipp zu Pferd, welche westlich von Mörs in Cantonnements lagen, den Befehl, die Stadt von der Nord- und Westseite mit 100, von der Ostseite mit 50 Pferden eng einzuschließen und Niemand heraus noch hinein zu lassen.

Die Vedetten wurden bis an die Contreescarpe — ein wenig empfehlenswerther Gebrauch der Kavallerie — vorgeschoben.

Die Väter der Stadt und die holländischen Offiziere hielten Kriegsrath und gelangten zu dem Entschlusse, den Lieutenant Hagen und Fähnrich Del-Hall an den Fürsten abzusenden, und ihn zu bitten, die Schildwachen zurück zu ziehen, die Schlüssel zu den Thoren abzuliefern und den Commandanten und die auf dem Castell befindlichen holländischen Soldaten frei zu lassen.

Selbstverständlich ging der Fürst nicht darauf ein, sondern verlangte vor allen Dingen, daß die Stadt dem Könige huldige und sich bereit erkläre, preußische Truppen aufzunehmen.

Nach mannigfachen Bemerkungen gaben die Bürger den Widerstand auf.

Am 10. November nahm der hierzu beorderte Baron Kinsky der Bürgerschaft den Huldigungseid ab. Die Geschütze des Castells begleiteten diesen Act nach damaliger Sitte mit scharfen Schüssen und die Infanterie mit Musketensalven.

Mehr als 500 Mann preußische Infanterie wurde in die Stadt einquartirt. Die Besitzung des Castells blieb ihnen ausschließlich, die Stadtwachen besetzten sie mit den Holländern gemeinschaftlich, jedoch in doppelter Stärke. Die Holländer führten Klage, daß die Preußen sie kaum in die Wachtstube, sicherlich aber niemals an den Ofen heranließen.

Der General-Adjutant Major v. Leps vom Regiment Anhalt überbrachte am 12. November die Nachricht von der gelungenen „Surprise" nach Berlin.

Der König war glücklich, daß der Handstreich gelungen und er im Besitze des ihm so lange streitig gemachten Platzes war. Er schrieb noch an demselben Tage eigenhändig dem Fürsten, und der Kronprinz, Igen und der Feldmarschall Wartensleben benutzten denselben Courier, um dem Fürsten ihre Glückwünsche auszusprechen, und ihn wegen „der prüdenten Dispositionen und Ausführung" zu bewundern.

Die Briefe trafen aber den Fürsten nicht mehr in Mörs an, da er unmittelbar nach beendigter Huldigung die Stadt verlassen und dem Rath des Kronprinzen folgend, nach Berlin abgegangen war.

Zum Commandanten von Mörs wurde der Oberst du Buisson ernannt. Derselbe entließ auf Befehl des Feldmarschalls die Grenadiere der fünf in holländischen Diensten befindlichen preußischen Bataillone nach Lüttich und zog dafür 200 Mann von dem in der Umgegend von Mörs einquartierten Bataillon Alt-Dohna nach der Stadt. Die Truppen lagen sehr eng und die Bewohner waren über die Einquartierung einer doppelten Garnison sehr unmuthig. Preußischerseits hatte man gehofft, die holländische Garnison werde die Stadt freiwillig verlassen, und da dies nicht eintrat, so sann man in Berlin auf Mittel, die Holländer aus Mörs zu schaffen.

Der König erließ zu diesem Zwecke am 26. November an den General Gneomar v. Natzmer den Befehl, die holländische Garnison ohne Blutvergießen aus Mörs zu entfernen.

Der General sollte auf einige Tage nach Mörs gehen, die holländischen Offiziere zu sich einladen, das Haus besetzen lassen, damit die Herren es nicht verlassen könnten und dann die holländische Garnison auf das Thunlichste aus der Stadt zu bringen suchen.

Dem General sagte dies Verfahren aber sehr wenig zu: er schrieb dem Könige, daß er befürchtete, die holländischen Offiziere, welche bisher jeden Umgang mit den preußischen gemieden, würden seiner Einladung nicht Folge leisten und wenn sie es auch thäten, so könne es leicht zu Gewaltthätigkeiten kommen.

Der König wandte sich hierauf an den Fürsten nach Dessau um von ihm „die Methode" zu erfahren, mit welcher die Holländer aus Moers delogiret werden könnten. Der Fürst entwarf darauf einen Plan, der befolgt wurde und auch zum Ziele führte.

Unter dem Vorwand, eine Musterung abzuhalten, traf der General v. Natzmer am 30. Dezember in Moers ein, und stieg bei dem Baron von Kinsky ab. Vor Tagesanbruch des 31. rückten plötzlich 8 preußische Eskadrons in die Stadt und besetzten alle Straßen und Plätze, während gleichzeitig die preußischen Offiziere der Garnison zu den holländischen Kameraden geschickt worden, um sie zu bitten, ihre Wohnung nicht zu verlassen; aus Vorsicht wurden auch Posten vor den Wohnungen derselben aufgestellt. Hierauf wurde die holländische Garnison unter das Gewehr gerufen und, abtheilungsweise vor das Thor geführt, und endlich die holländischen Offiziere ihres Arrestes entlassen und ihnen freigestellt, mit ihren Truppen hinzumaschiren, wohin sie wollten. Sie schlugen den Weg nach Blühn (½ Meile von Moers) ein und wurden später von dort nach Venlo und Nimwegen verlegt.

Siebzehn mit dem Oranischen Wappen verzierte Geschütze wurden von Moers nach Magdeburg und von da am 14. September 1713 zu Wasser nach Berlin gebracht, da dem König Friedrich Wilhelm I. der Landtransport, der 129 Thlr. kosten sollte, zu theuer erschien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18741018028/fragment/page=0001

Vermischtes.

— Die Erbprinzeß Helene von Thurn und Taxis, die bekanntlich das Privileg besitzt, sich einen Jesuiten, den letzten in Deutschland, zu unterhalten, hat ihren beiden ältesten Knaben im Vatican die Firmung ertheilen lassen. Als Aequivalent für den Segen gelobte die fromme Mutter dem heiligen Vater einen verirrten Sohn zu bekehren, und zwar keinen schlechteren als den Reichsrath und Stiftsprobst Dr. v. Döllinger. Es war im Heumonat dieses Jahres, da hielt die Equipage der Erbprinzeß vor Nr. 11 in der Von der Tannstraße in München. Von Döllinger empfangen, erklärte sie ihm, sie käme, wie der Herr Reichsrath wohl wisse, direct von Rom, wo sie dem hl. Vater gelobt habe, einen letzten Bekehrungsversuch mit ihm zu wagen. Das könne sie nun, ein ungelehrtes Weib, nicht mit wissenschaftlichen Disputationen. Die seien übrigens auch gar nicht nothwendig, denn der eigentliche Grund seiner Auflehnung gegen den Statthalter Gottes sei der Hochmuth; den zu verscheuchen vermöge nur die Demuth, und diese wolle sie ihm lehren. Sie, die Fürstin aus königlichem Geblüt, werde sich jetzt vor dem ehemals bürgerlichen Herrn v. Döllinger durch einen Fußfall demüthigen. Wie ein Taschenmesser knickte sie zusammen, die fromme Wittib, und erwartete das Wunder, weil der Herr auch in den Schwachen mächtig ist. „Bitte, stehen Sie auf, gnädige Frau!" klang es auf einmal von Döllinger's lächelndem Munde. Und sie stand auf und rauschte seufzend aus der Ketzerklause.

Meiningen, 13. October. Mit dem 1. Novbr. nimmt das Hoftheater seine Vorstellungen wieder auf; jede dritte Vorstellung kommt den Abgebrannten zu Gute.

— In Elbing führte der Realschuldirector Dr. B. bei dem Magistrat Beschwerde darüber, daß er von den städtischen Behörden mit „Wohlgeboren" titulirt werde, während er auf „Hochwohlgeboren" Anspruch machen könne. Der Magistrat faßte darauf den vernünftigen Beschluß, die Titulaturen auf seinen Briefen künftig wegzulassen. (!!)

Breslau, 14. October. Wie die Schles. Volksztg. meldet, hat Pfarrer Stern wegen der bekannten Verbrennung der im hiesigen Hospital verstorbenen Frau bei der Regierung Beschwerde erhoben, da die Verstorbene zu seiner Gemeinde gehörte. Pfarrer Stern hat ferner protestirt gegen die der Verstorbenen angethane Beraubung eines christlichen Begräbnisses und hat auf Uebertragung der Ueberreste in geweihte Erde angetragen.

— Hamm, 6. Oct. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde dieser Tage ein grausiger Vorfall verhandelt, der in seiner entsetzlichen Brutalität wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte. Im Sommer 1873 waren vier Bergleute aus Westpreußen: Andr. Meyer, Aug. Ucke, Joh. Kohls und Fr. Lüder, sämmtlich aus Wehmersdorf, Kreis Schlochau gekommen und hatten auf Zeche „Hansa" bei Huckarde Arbeit gefunden. Man glaubte, ihren Zeugnissen nach, ordentliche, arbeitsame Menschen bekommen zu haben; dem war aber nicht so, und es zeigte sich besonders beim vorigen Fastnachtsball beim Wirthe Löchter zu Huckarde, daß es Menschen der gefährlichsten Sorte waren. Der um 4 Uhr Nachmittags begonnene Fastnachtsball verlief bis 11 Uhr, wo schon zum letzten Tanz aufgespielt worden, in schöner Harmonie und ohne sonderliche Störung. Da brechen auf einmal die vorher schon mit anwesend gewesenen obigen Kerle, von denen Einer schon Nachmittags Krakehl mit einem nachher von ihnen tödtlich geschlagenen und am 21. Februar hieran verstorbenen Bahnwärter Koppe gesucht, mit schweren Eisenstäben bewaffnet und ausrufend: „Heraus! Heraus! Alles muß heraus!" in den Saal. Sie schlugen nun wie Banditen und Mörder auf die tanzenden Paare und ruhig dastehenden oder stehenden Festgenossen mit ihren Eisenstangen und Messern derart los, daß man glaubte, in einer Schlacht zu sein, Viele hinsanken und überall Blut floß. Einem ruhig sein Glas Bier trinkenden Bergmann wurde nicht allein mit der Eisenstange auf den Kopf geschlagen, sondern, als er sich mit einem Stuhle schützen wollte, auch noch der Unterarm zerbrochen; einem Anderen wurde neben solchem Schlag noch in die Hand gebissen ꝛc. Sie schlugen wie wilde Bestien auf Alles los, unbekümmert ob Männer, Weiber, Jünglinge, Jungfrauen oder Kinder, demolirten auch alles, was sie sahen. Daß dabei die größte Verwirrung, das ärgste Angst- und Schmerzgeschrei und Herausspringen aus den Fenstern vorkam, läßt sich denken; ein Theil flüchtete sich auf die Orchesterbühne; und diejenigen, die nicht im Saal (wegen ihrer Verwundungen) liegen bleiben mußten, retteten sich so gut es ging, so daß der Saal bald leer wurde, besonders weil Niemand Widerstand leistete. Der oben erwähnte Bahnwärter Koppe erhielt aber bei dieser Metzelei so viel, daß er bald darauf verstarb. Sehr viele Andere laborirten noch lange an den erhaltenen Verletzungen und waren längere oder kürzere Zeit arbeitsunfähig; wie viele an Keimen zu Krankheiten oder an noch spürbaren Verletzungen leiden, ist nicht bekannt. Während die Angeklagten Ucke und Lüder im Saale mit ihren Eisenstangen auf Alles einschlugen und die Räumung desselben besorgten, schlugen Meyer und Kohls bei dieser Metzelei auf Alle, die aus der Saalthür herausflüchteten, mit ihren Waffen ein. Als die Metzelei losging, war der Wirth Löchter aus der vorderen Wirthsstube herzugesprungen, wurde aber von Meyer derart über den Kopf geschlagen, daß er blutend niedersank. Die Thür der Küche, wohin sich Manche gerettet, wurde entzweigeschlagen, und nun gings hier los, indem die Kerle sogar auf Frauen, die kleine Kinder bei sich hatten, losschlugen und hier wie im Vorsaal neben dem Wüthen und Schlagen auf schutzlose Personen alles demolirten, was sie sahen und fanden. Der Schwager des Wirthes bat bloß, nicht Alles entzweizuschlagen, zur Antwort bekam auch er einen Schlag über den Kopf, daß er bewußtlos niedersank. Auch wurden in der Küche Schrotschüsse abgefeuert. Nachdem nun die Mörderbande aus allen sonstigen Räumen die Leute schlagend vertrieben und ungestört ihr Demolirungswerk beendigt, räumten sie das unglückliche Wirthshaus. Das Werk der Angeklagten war ein furchtbares gewesen und nach den Aussagen verschiedener Personen bot der Saal, in welchem vor etwa fünf Minuuten die größte Eintracht und Ruhe herrschte, den Anblick einer grenzenlosen Verwüstung dar. Mit dem Blute der Verwundeten, welche rings umherlagen und, vom Schmerze überwältigt, laut jammerten, waren Thüren, Wände und zum Theil der ganze Fußboden bespritzt, Stühle, Tische ꝛc, Alles war zerschlagen. Außer den obibigen höchst strafbaren, alles menschliche Gefühl empörenden cannibalischen Handlungen und Mörderein hatten drei dieser Teufel in Menschengestalt (Lüder hatte von ferne zugesehen) sich auch noch des nachherigen Straßenraubs unter Mißhandlungen schuldig gemacht. Der Gerichtshof verurtheilte Meyer zu 12, Ucke zu 10, Kohls zu 7 und Lüder zu 4 Jahren Zuchthaus.

— Wie der Direktion der Anhalter Bahn mitgetheilt worden, ist in der Montag Nacht bei der Station Luckenwalde der Tischlermeister Schrötter von einem nach Berlin fahrenden Zuge auf noch unaufgeklärte Weise überfahren und getödtet worden. Man fand den Unglücklichen, der eine Frau mit 6 Kindern hinterläßt, am Montag früh gräßlich verstümmelt auf dem Schienengeleise. Merkwürdigerweise hat weder der Lokomotivführer noch ein Bahnwärter von der Katastrophe irgend etwas bemerkt.

— (Wie man 1819 von Eisenbahnen dachte.) Ein merkwürdiges Exemplar der englischen wissenschaftlichen Zeitschrift „Quarterly Review" befindet sich unter Glas und Rahmen im South-Kensington-Museum zu London. Dasselbe ist aus dem Jahre 1819 datirt und enthält ein Urtheil über das damals neu aufgetauchte Projekt, eine Eisenbahn mit Dampfbetrieb anzulegen, mit der man zweimal so schnell als mit der Post befördert werden könnte. Dieses Urtheil lautet: „Wir sind nicht die Befürworter phantastischer Projekte, welche sich auf nützliche Institute beziehen. Wir verspotten die Idee einer Eisenbahn als praktisch unausführbar! Giebt es etwas Lächerlicheres und Absurderes, als das Projekt eines Dampfwagens, welcher zweimal so geschwind gehen soll als unsere Postwagen? Eher ließe sich erwarten, daß man sich im Artillerie-Laboratorium zu Woolwich mittelst einer Congreve'schen Rakete befördern läßt, als durch die Gnade einer doppelt so schnell als unsere Postwagen laufenden Lokomotive."

— In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. ist die große Zuckerfabrik Dowritz bei Leobschütz total abgebrannt. Viele Familien sind hierdurch für den Winter über brodlos geworden.

— Breslau. Die stigmatisirte Louise Lateau wird in Michalkowitz, Kreis Kattowitz verehrt. Sonntag, den 4. October, bei Gelegenheit des Kirchenablasses wurde die Figur der Stigmatisirten den Gläubigen zur Verehrung gezeigt, nachdem dieselbe auf Veranlassung beguschützer Nonnen von dortigen Steinbrechern für den Preis von 40 Thlrn. angeschafft worden war. Worüber soll man sich mehr wundern, über die Dummheit der hiesigen Landbevölkerung, oder über die Geistlichen, die solchen Blödsinn zulassen?

Sprechsaal.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Sämmtliche Bewohner des Ranischen Thores, sowie die der Liebenauerstraße, Wörmlitzerstraße, Vereinsstraße und Lindenstraße sehen sich veranlaßt, gegen die jetzige Straßenbeleuchtung daselbst Klage zu führen. Die Laternen sind seit mehreren Wochen nicht gereinigt, dann sind theilweis nur halbe Scheiben darin, so daß bei starkem Winde die betreffenden Laternen gänzlich verlöschen, dadurch das Gas verloren geht und man selbst Gefahr läuft, Hals und Beine zu brechen. Dieser Tage haben sogar einige Laternen gar nicht gebrannt.

Sämmtliche Bewohner bitten um baldige Abhilfe.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

In letztverflossenen Monaten sind uns wieder einige ansehnliche Vermächtnisse und Geschenke zu Förderung unserer Zwecke und Anstalten gütigst übermittelt worden, welche uns veranlassen,

dem verstorbenen Fräulein Sus. Friederike Träger hier für ein Vermächtniß von 500 ℛ,

einem verstorbenen Fabrikherrn und Familienvater, dessen Erbe nicht deshalb genannt zu sein wünscht, für ein Vermächtniß von 250 ℛ,

dem verstorbenen Fräulein Caroline Paltzow hier für ein Vermächtniß von 50 ℛ

gerührten Dank nachzurufen und

der Frau Pastor Ziegler, geborene Fräulein Bocke von hier für ein Geschenk von 25 ℛ, die in ihrem Zinsertrage vorzugsweise unserer Flickschule zu Gute kommen sollen,

unseren freundlichen Dank hiermit auszusprechen.

Halle, den 12. October 1874. **Der Vorstand.**

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 41 g	7 40 c	9 51 p	1 6 p	1 32 p	4 17 g	5 45 s	6 1 p	7 28 s	8 54 s	1 56 p
Magdeburg	6 52 p	8 18 s	....	1 26 p	2 21 g	....	....	6 4 p	7 51 g	9 18 c	10 54 A
Nordh.-Cassel	5 40 p	8 24 p	11 45 s	....	2 p	....	....	....	....	8 p	....
Sorau	8 50 s	....	....	1 59 p	....	....	....	6 p	....	....	....
Thüringen	5 45 p	7 39 s	10 29 p	11 41 V	1 59 p	....	....	5 30 p	8 p	10 40	Abs.
Berlin	4 30 c	5 30 p	9 8 p	1 40 p	....	....	5 00 c	6 10 p	....	9 5 c	....
Könnern	7 45 p	9 39 s	....	1 50 p	....	....	....	6 50 p	....	....	....

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Abs.	Ab.
Leipzig	6 41 p	8 12 s	9 15 s	11 24 s	1 15 p	1 53 g	5 54 p	6 39 p	7 26 g	9 13 c	10 44
Magdeburg	5 30 g	7 42 s	9 39 p	....	1 21 p	4 0 p	5 51 p	....	7 32 s	....	1 44 V
Nordh.-Cassel	....	7 40 p	....	....	1 14 p	4 7 p	5 40 s	....	8 45 p	....	....
Sorau	....	....	7 39 p	....	1 9 p	....	....	....	7 40 p	....	Vm.
Thüringen	....	8 5 p	....	11 16 p	1 15 p	5 25 p	5 42 s	....	9 8	10 45 p	4 11 s
Berlin	....	....	10 8	11 25 c	....	....	5 7 p	....	11 p	10 32 c	4 39 p
Könnern	....	....	8 50 p	....	12 56 p	....	5 42 p	....	8 30 s	....	....
			G-B.		P.-B.		G-B.		P-B.		

Repertoir des Stadt-Theaters.

Sonnabend den 17. Oct. 16. Vorstellung im 1. Abonnement. **Fest-Vorstellung** zur Vorfeier des Geburtstages seiner Kaiserl. Königl. Hoheit unseres allergnädigsten Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. Hierauf: **Prolog,** verfaßt von H. Haberstroh, gesprochen von Frl. Lieder. Zum Schluß:

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Gutzkow.

(Regie: Herr Waegner.)

Personen:

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, Vater Friedrich des Großen — — — — —	Hr. Wägner.
Die Königin, seine Gemahlin — — — — —	Fr. Heinrichs
Prinzessin Wilhelmine, beider Tochter — — —	Frl. Meyer.
Der Erbprinz von Baireuth — — — — —	Hr. Hagen.
General v. Grumbkow, Räthe und Vertraute des Königs — — —	Hr. Klein.
Graf Schwerin,	Hr. Krellwitz
Graf Wartensleben,	Hr. Reichardt
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter — — —	Hr. Walltrad.
Ritter Hotham, Großbritannischer Gesandter —	Hr. Ogrosßky.
Frau v. Wiereck, Damen der Königin — —	Fr. v. Heßling.
Frau v. Holzendorf,	Fr. Kröter.
Fräulein von Sonnsfeld, Dame der Prinzessin —	Frl. Heineccius.
Eversmann, Kammerdiener des Königs — —	Hr. Rudolf.
Kanke, Kammerdiener des Königs — — — —	Hr. Werkenthin.
Eckhof, ein Grenadier — — — — —	Hr. Wallheim.
Ein Page des Königs — — — — —	Frl. Niemann.

Generale. Offiziere. Hofdamen. Die Mitglieder der Tabaks-Gesellschaft. Grenadiere. Lakaien.

Ort der Handlung: Berlin.

Sonntag den 18. October: **Comtesse Helene,** Original-Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von Dr. J. B. v. Schweitzer u. H. Salingrée. Musik von Bial.

Personen:

Graf Rudolph von Wernau — — — — —	Hr. Kröter.
von Seltitz, Geheimerath — — — — —	Hr. Waegner.
Theodor Baron von Hahn — — — — —	Hr. Walltrad.
Amalie, seine Frau — — — — —	Fr. Heinrichs.
Edmund, beider Sohn — — — — —	Hr. Wallheim.
August Schnuppe, Commissionsrath — — —	Hr. Adamy.
Katharina, seine Frau — — — — —	Fr. v. Heßling.
Karl, beider Sohn — — — — — —	Hr. Hagen.
Fritz Werner, Maler — — — — —	Hr. Ogrosßky.
Quabbe, unter dem Theaternamen Lorini — —	Hr. Rudolf.
Pauline, seine Tochter — — — — —	Frl. Schulz.
Guste, Jungfer der Baronin — — — —	Frl. Heineccius.
Euphemia, Jungfer der Commissionsräthin —	Frl. Krona
Frau Barbara Lenz, Wirthin zur gold. Ente —	Fr. Kröter.
Berger, Schloßverwalter des Grafen — —	Hr. Werkenthin.
Tippenhauer, Polizei-Wachtmeister — — —	Hr. Klein.
Elvirede Steigemann — — — — —	Fr. Seiffert.
Camilla Plupenthal — — — — —	Frl. Niemann.
Rollmops — — — — — — — —	Hr. Krellwitz I.
Lehmann — — — — — — — —	Hr. Krellwitz II.
Knacknack, der Feuerschlucker u. Kaninchenfresser —	Hr. de Noite.
Ein Cassirer — — — — — — —	Hr. Reichardt.
Ein Executor — — — — — — —	Hr. Fritsche.
Ein Dorftüfter — — — — — — —	Hr. Pfeifer.

Gäste, Schauspieler, Dorfbewohner, Dorfjugend.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Börse vom 16. Octbr. 1874.

	Zinsfuß	Angeb.	Gemacht
5% Hallesche St.-Obl., Gasanleihe. pCt.	5	—	101
Zinsen vom 1/4. u. 1/10.			
4½% „ „ von 1867 „	4½	101⅜	100⅜
Zinsen vom 1/4. u. 1/10.			
3½% „ „ von 1818 „	3½	84	—
Zinsen vom 1/1. u. 1/7.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen „	4	95½	94½
Zinsen vom 1/1. u. 1/7.			
4½% Mansf. Gewerksch. Obligationen „	4½	—	98¾
Zinsen vom 1/1. u. 1/7.			
4½% Unstrut-Obligationen . „	4½	100	—
Zinsen vom 1/1—1/7			
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe „	5	101¾	—
Zinsen vom 1/4. u. 1/10.			
5% Anleihe d. N. Actien-Zucker-Raffinerie	5	—	100¾
Zinsen vom 1/1. u. 1/7.			
5% Hypoth. der Zuckerf. Körbisdorf „	5	—	100
Zinsen vom 1/4. u. 1/10.			
6% Braunk.-Berwerth.-Anl. . . „	6	92	—
Zinsen vom 1/1. u. 1/7.			
Hallesche Bankvereins-Actien . . „	5	—	114½
Div. p. 73. 7½ % Zins. v. 1./10.			
Hallesche Creditanstalt-Actien . . „	freo	—	80
freo. Zinsen.			
St.-Actien d. Neuen Act.-Zuck.-Raff. „	4	—	126
Div. p. 72/73. 10 % Zins. v. 1./10.			
Stamm-Prioritäten derselben . „	5	—	124
Div. p. 72/73. 10 % Zins. v. 1./10.			
St.-Act. der Hall. Zuck.-Sied.-Comp. p.St.	freo	2800	—
freo. Zinsen.			
Actien der Zuckerfabrik Körbisdorf . pCt.	4	—	—
Div. p. 73/74. Zins. v. 1./4.			
Actien der Zuckerfabrik Glauzig „	4	—	54
Div. p. 73/74. 9¾% Zins. v. 1./6.			
Sächs.-Thür.-Braunk.-Werw. . . „	4	—	30
Div. p. 73. — Zins. v. 1./1.			
Stamm-Prioritäten derselben . . „	5	—	—
Div. p. 73. 5 % Zins. v. 1./1.			
Werschen-Weißenf. Act.-Ges. . . „	4	—	150
Div. p. 73/74. 15 % Zins. v. 1./4.			
Dörflew.-Kattmannsd. Braunk.-Ind. „	4	—	—
Div. p. 73/74. 5 % Zins. v. 1./1.			
Halleische Brauerei Michaelis & Co. „	4	50	—
Div. p. 72/73. — Zins. v. 1./10.			
St.-Prioritäten derselben . . . . „	5	90	—
Div. p. 72/73. — Zins. v. 1./10.			
Cröllwitzer Act.-Papier-Fabrik . . „	5	—	45
Div. p. 72/73. 8 % Zins. v. 1./7.			
Zeitzer Maschinenbauanst. Schäde . „	4	71	—
Div. p. 73. 7½ % Zins. v. 1./1.			
Halle-Leipziger Maschinen-Fabrik . „	5	—	—
Zins. v. 1./1.			
Hallesche Maschinenfabrik . . . . „	4	—	—
Zins. v. 1./1.			
Actien-Malzfabrik-Cönern . . . . „	5	—	82
Zins. v. 1./1.			
Eilenburger Cattun-Manufactur . . „	5	—	58
Zins. v. 1./6.			
Neudeck. Chem. Fabrik u. Glashütte . „	freo		
freo. Zinsen.		18	—
Kurz d. Bruckd.-Rietleb.-Bergb.-Ver. p.St.	„	—	550
Packhofs-Actien . . . . . „	„	—	225
Theater-Actien . . . . . „	„	—	46
Wilde Noten . . . . . pCt.	—	—	99⅜
Banknoten mit Einlösestelle Leipzig „	—	—	99⅝

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18741018028/fragment/page=0002

Möbelmagazin von Heinrich Schurig,

Neustadt Nr. 3 an der Moritzkirche,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
selbstgefertigter Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
zu den billigsten Preisen.

Das Assecuranz- u. Lotterie-Comptoir
von **Eugen Causse,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 44,
empfiehlt sich zur **kostenfreien Vermittlung von Versicherungen jeder Art,** sowie zum **An- und Verkauf von Lotterie-Effekten (Staats-Prämien-Anlehen)** gegen baare oder ratenweise Abzahlung.

Wir empfehlen uns zu Abschlüssen von Feuer-Versicherungen zu den billigsten Prämien-Sätzen.
Schultze & Grohmann,
General-Agentur
des Feuer-Assecuranz-Vereins Altona 1830.
kleine Wallstraße Nr. 1.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli c. eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
mit 1 % wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 2 % nach siebentägiger Kündigung rückzahlbar,
mit 3 % nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 4 % nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechsel-Geschäft.

H. F. Hildebrand's
Kunst- u. Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur- u. chem. Wasch-Anstalt
in **Halle a. S.**
empfiehlt sich zum Färben und Waschen **aller** in dieses Fach schlagenden Artikeln bei billigsten Preisen und schneller Lieferung.
Farben brillant, Druckmuster wundervoll, Wäsche u. Appretur wie neu.
Annahme: Im Fabrikgebäude; am Moritzthor 5.
bei Herrn **H. C. Weddy-Pönicke,** gr. Ulrichsstraße 61,
Wochenmarkttags: in der **Schnittwaaren-Budenreihe.**

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige hierdurch ergebenst an, daß ich meine Gärtnerei von Harz Nr. 28 nach Wuchererstr. 5 d. (nahe am Geiststhore) verlegt habe.
August Spindler, Kunst- und Handelsgärtner.

F. Schultze, Engl. Schuh-Fabrik,
Fabrik u. Lager eleganter Fussbekleidungen,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung. Außerdem führe von jetzt ab ein einfach gearbeitetes jedoch von sehr gutem Material und dauerhaftes Fabrikat und kann ich dasselbe durch neue Einrichtungen meiner Fabrik **zu ganz außergewöhnlich billigem Preise** abgeben.

Die Werschen-Weißenfelser Preßstein-Niederlage
empfiehlt **Pressteine, Oberröblinger Briquetts, Steinkohlen**
zu billigsten Preisen **Carl Martini, Taubengasse 3.**

Steinkohlen, **Coak** und **böhm. Braunkohlen** (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhren oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Briquettes und Dampfpresssteine
empfehlen in bester Waare bei prompter Lieferung
Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Bekanntmachung.

Auf der Grube **Neuglücker Verein** bei **Nietleben** soll der Transport der Kohle in den Grubenräumen und auf der Eisenbahn nach der Saale durch Pferde vom 1. Januar 1875 ab submissionsweise verdungen werden.

Die Bedingungen sind auf unserm Büreau, Sophienstraße 12, oder auf dem Revierhause der gedachten Grube einzusehen und können auch gegen Erstattung der Abschreibegebühr bezogen werden.

Ebenda wird über die bisherigen Lohnsätze, die von dem bisherigen Unternehmer verdienten Löhne, die Förderlängen, die Transportmassen und die sämmtlichen einschlagenden Verhältnisse Auskunft ertheilt.

Der Unternehmer wird für gewöhnlich 24—26 Pferde halten müssen.

Die Forderungen sind versiegelt mit der Aufschrift „Pferdeförderungs-Unternehmen" bis zum 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf unserm hiesigen Büreau abzugeben, wo dieselben zur bezeichneten Stunde geöffnet werden.

Halle, den 11. October 1874.

Der Vorstand des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins.
von Bassewitz.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein zu Halle.
Auch dies Jahr wird der hiesige **„Gabelsbergersche Stenographen-Verein"** unter bisherigen billigen Bedingungen seinen Wintercursus in der Stenographie abhalten, wozu Anmeldungen entgegengenommen werden **Harz 42, 1 Treppe.**

Bekanntmachung.

Nachstehendes Regulativ betreffend die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes in hiesiger Stadt mit der Bestätigung der Königlichen Regierung Abtheilung des Innern zu Merseburg.

Unter Aufhebung des Regulativs vom 11. Juli 1860 treten für die Entrichtung des Bürgerrechtsgeldes in der Stadt Halle auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1860 (G. S. S. 237) sowie in Gemäßheit des §. 13 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 (B. G. Bl. S. 245) und des §. 9b des Gesetzes vom 25. Mai 1873 (G. S. S. 213) nachstehende Bestimmungen in Kraft.

§. 1. Alle selbstständigen Einwohner des Stadtbezirkes von Halle, — sowohl diejenigen, welche neu anziehen, als auch diejenigen, welche bereits die hiesige Gemeindeangehörigkeit besitzen — sind zur Entrichtung eines Bürgerrechtsgeldes verpflichtet, sobald sie nach §. 5 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 beziehentlich §. 9b des Gesetzes vom 25. Mai 1873 das Bürgerrecht dadurch erworben haben, daß sie Preußen und seit einem Jahre

1. Einwohner des Stadtbezirkes sind und zur Stadtgemeinde gehören (§. 3 der Städte-Ordnung);
2. keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen;
3. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben und außerdem
4. entweder
   a) ein Wohnhaus im Stadtbezirke besitzen oder
   b) zur klassificirten Einkommensteuer veranlagt sind, oder
   c) an Klassensteuer einen Jahresbetrag von mindestens 4 ℳ entrichten.

§. 2. Vor Entrichtung des Bürgerrechtsgeldes darf das Bürgerrecht, welches in dem Rechte zur Theilnahme an den Stadtverordneten-Wahlen, sowie in der Befähigung zur Uebernahme unbesoldeter Aemter in der Gemeinde-Verwaltung und zur Gemeindevertretung besteht, nicht ausgeübt werden.

§. 3. Das Bürgerrechtsgeld wird nach Maßgabe der Steuerstufe, in welcher sich der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechts auf Grund des Klassen- und klassificirten Einkommensteuer-Gesetzes vom 25. Mai 1873 befindet, in folgenden Beiträgen erhoben:

a) bei Steuerfreiheit mit fünf Thalern;
b) bei der Einschätzung zur 3. bis mit der 6. Stufe mit fünf Thalern;
c) bei der Einschätzung zur 7. bis mit der 10. Stufe mit zehn Thalern;
d) bei jeder höheren Stufe mit funfzehn Thalern.

§. 4. Befreit vom Bürgerrechtsgelde sind:

a) die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, die Lehrer und die Geistlichen, welche gemäß dienstlicher Verpflichtung ihren Wohnsitz in Halle nehmen;
b) Militairpersonen, die 12 Jahre im activen Dienststande sich befunden haben, sofern sie ihre erste Niederlassung in Halle nehmen, sowie die unter a genannten Personen, sofern sie nach ihrem Ausscheiden aus dem activen Dienst ihren ersten Wohnsitz nach hier verlegen;
c) diejenigen Personen, welche in der hiesigen Gemeinde bereits einmal entweder Bürgerrechtsgeld oder Hausstandsgeld entrichtet haben.

(§. 5 des Gesetzes vom 14. Mai 1860.)

§. 5. Die Einziehung des Bürgerrechtsgeldes erfolgt bei Säumigen im Steuer-Executionswege. Durch Einlegung der Reclamation oder des Rekurses darf die Zahlung des veranlagten Bürgerrechtsgeldes nicht aufgehalten werden, muß vielmehr mit Vorbehalt der späteren Erstattung des zu viel Gezahlten binnen 4 Wochen nach Zustellung der ersten Zahlungsaufforderung geschehen.

§. 6. Reclamationen gegen das Bürgerrechtsgeld sind binnen einer Präclusivfrist von drei Monaten, vom Tage der Insinuation der ersten Zahlungsaufforderung an gerechnet, bei dem Magistrat anzubringen (§§. 1 und 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1840). Beschwerden über die demnächst ergehenden Entscheidungen müssen nach §. 3 des Gesetzes vom 18. Juni 1840 in allen weiteren Instanzen innerhalb einer Präclusivfrist von sechs Wochen nach der Zustellung der Bekanntmachung des Entscheides angebracht werden.

§. 7. Bei etwaiger Ueberzehung eines Bürgerrechtsgeldpflichtigen ist eine Nachforderung noch innerhalb einer Frist von zwei Jahren nach Ablauf desjenigen Jahres zulässig, in welches der Zeitpunkt des Erwerbes des Bürgerrechts fällt.

Das Gesetz vom 11. Juli 1822, sowie die Cabinetsordre vom 14. Mai 1832 sind auf das Bürgerrechtsgeld nicht anwendbar (§. 9 des Gesetzes vom 14. Mai 1860).

Halle, den 24. Juli 1874.

Der Magistrat. (gez.) v. Voß.
Die Stadtverordneten-Versammlung. (gez.) v. Radecke. Göcking. Dr. Schrader. Dr. Hüllmann.

Vorstehendes Regulativ wird hierdurch von Communalaufsichtswegen genehmigt und bestätigt.

Merseburg, den 7. October 1874.

(L. S.) **Königliche Regierung Abtheilung des Innern.**

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 13. October 1874. **Der Magistrat.**

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Halle** den Herren **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Beyer & Stade, Friedr. Bock,** Conditor, **Tankmar Enke,** Conditor, **C. Eugling, E. Hildenhagen, Gebr. Kircheisen, Ernst Ochse, Gust. Rühlemann, O. Ströhmer** und **F. Trambowsky.**

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** ein 80 Seit. kart. Auszug **gratis** und **frco.** versandt. Jeder Leidende, welcher **schnell** und **sicher geheilt** sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Auf meinem hinteren Grundstück am Wasserthurm-Wege kann jede Quantität **Schutt** angefahren werden. **A. Wernicke.**

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Haide sollen am **Mittwoch den 28. October von Vormittags 10 Uhr ab**

1) im Jagen 58 am Bischofsberge
circa 264 Mtr. kieferne Reiser,
2) im Jagen 64
circa 3 Hundert kieferne Stangen 5. Klasse,
3) im Jagen 65 am Kellerberge
circa 4 Mtr. kieferne Reiser,
circa 152 kieferne Stöcke,
und daselbst zum Selbsteinschlage
circa 56 Mtr. eichene, und 276 Mtr. kieferne Stöcke

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagen 58 einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 15. October 1874.
Königliche Oberförsterei.

Königsplatz 2
sind die zu Geschäftsräumen eingerichteten
Parterre-Localitäten
im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Neue und gebrauchte Möbel, billig bei **M. Berbig,** gr. Ulrichstr., im alt. Dessauer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18741018028/fragment/page=0003

Tanz-Unterricht.

Den 20., 22., 23. d. M. beginnen die ersten Lectionen meines Unterrichts; bis dahin wird den geehrten Theilnehmern die Stunde ihrer Abtheilung durch Boten noch besonders angezeigt. **W. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Vom 20. d. M. wird der 1. Winter-Cursus beginnen. Um weitere Anmeldungen bittet **A. Wipplinger,** gr. Ulrichsstr. 4, (Neues Theater.)

Briquettes, Presssteine, Steinkohlen offerirt zu billigsten Tagespreisen **Rud. Zier,** Carlstraße 5.

Brockenhaus.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Restaurant Rejall,

(an der Sophienstraße) empfiehlt kräftigen Mittagstisch, **à la carte** zu jeder Tageszeit. Bier vorzüglich. **Carl Rejall.**

Stadtgarten.

Sonnabend Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl.

Schrader's Restauration,

großer Schlamm 1. Heute Sonntag **Speckkuchen,** Champagnerbier und Feldschlößchen ff., Bouillon 2c.

Restauration Gambrinus

am Markt und Bärgasse empfiehlt ihre freundlichen Localitäten, zwei französische Billards, Marmorkegelbahn. **Mittagstisch im Abonnement, à la carte** zu jeder Tageszeit. Bayrisch und böhmisch **Bier** frische Sendung, vorzüglich.

Brockenhaus.

Heute Sonnabend **Pökelknochen mit Klösen, Meerrettig und Sauerkraut.**

Restaurant Victoria,

Kühlebrunnengasse, am Markt. empfiehlt Staffelsteiner Exportbier, feinstes Bairisch, reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit, sowie 3 feine Billards und 24 der gelesensten Zeitungen und Journale. L. A. Gottwald.

Fürstenthal.

Heute Sonntag frischen Apfel- und Pflaumenkuchen. Reichhaltige Speisenkarte. Bier ff. Peter.

Speckkuchen

Sonntag früh Hôtel zum gold. Löwen. Carl Dressner sen.

Fürstenthal.

Empfehle meinen **Mittagstisch** im Abonnement. **Table d'hôte** v. 12—2 Uhr. Abonnenten werden angenommen. **Peter.**

Halloria.

Montag Abend **Pökelknochen** mit Weinkraut, Meerrettig und Klösen. **W. Hauschild.**

Stadtgarten.

Sonntag **Bouillon. Hasenbraten. Gänsebraten. Frische Pfannkuchen.** E. Seebe.

Brockenhaus.

Heute Sonntag **Ballmusik mit freier Nacht** Bier hochfein.

Volksküche, kl. Klausstraße 5. Sonntag Kalbsbraten, Fleischbrühsuppe u. Apfelmus. Montag Reis mit Rindfleisch.

Mein reichhaltiges

Gardinen-Lager

erlaube ich mir hiermit höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Reste und zurückgesetzte Muster werden **sehr billig ausverkauft.**

H. C. Weddy-Pönicke,

gr. Ulrichsstrasse 61.

Avis für Zeichenschüler:

Sämmtliche Zeichen-Requisiten, wie: **A. W. Faber-Blei, Reißschienen, Reißbretter, Winkel 2c.,** sowie **anerkannt bestes Zeichen-Papier** empfiehlt zu Fabrik-Preisen **G. Lutsche, Sophienstraße 6,** vis-à-vis dem Neuen Gymnasium.

Die Erneuerung der Loose

zur 4. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am 20. October Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung. Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Hallesches Arbeits-Nachweis-Büreau.

Allen hiesigen und auswärtigen männlichen Stellen- und Arbeit-Suchenden empfehlen wir unsere reelle und sehr billige Vermittelung. Gesellen **aller Professionen,** Arbeiter **aller Klassen** weisen wir hiesigen Meistern und Arbeitgebern für 5 Sgr, auswärtigen für 7½ Sgr zu. Fabrik-, Hand- u. Tagearbeiter, Boten, Marktheller, Kutscher, Pferdeknechte, Laufburschen sind in großer Zahl notirt u. daher Meldungen von Arbeitgebern höchst erwünscht. Noch suchen Beschäftigung: ein tüchtiger Expedient, ein gut empfohlener Krankenwärter, ein Conditor, ein Buchbinder.

Café David

empfiehlt seine **neu restaurirten Winter-Localitäten,** sowie **für Gesellschaften einen großen Saal — separate Zimmer mit Instrument,** einen guten Mittagstisch, à la carte zu jeder Tageszeit. ein f. Glas **Bairisch** à 2½ Sgr, do. **Lagerbier** à 1½ Sgr. Für aufmerksame Bedienung ist stets gesorgt. **Petzold.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Sonntag den 18. October **letzte große Vorstellung** ausgeführt von **Herrn E. Hahmann.** Concert vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle. Zum Schluß: **Wandelbilder,** vorgeführt durch den auf der Wiener Weltausstellung prämiirten Riesenapparat Agioscop. Billets sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Meyer,** Schmeerstr. 31, zu haben. Nummerirter Platz 10 Sgr, 1. Platz 6 Sgr, 2. Platz 3 Sgr — An der Casse: Nummerirter Platz 10 Sgr, 1. Platz 7½ Sgr, 2. Platz 5 Sgr. Anfang 8 Uhr. Nesse.

Th. G.-V. 40er,

Sonntag den 18. October Abends 7½ Uhr **Concert in Müllers „Belle vue“** gegeben von der **Halleschen Capelle.** Nach dem Concert **Ball.** Der Vorstand.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 18. October Abends 7 Uhr **Ball** mit gut besetzter Orchestermusik. Der Vorstand.

Liedertafel „Severi“.

Montag den 19. d. Abends 7½ Uhr **Kränzchen** in Freyberg's Salon. Freunde sind willkommen. Der Vorstand.

Eremitage.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab **Tanzmusik.** **Rottig,** Restaurant. Auch empfehle **Döllnitzer Gose.**

L. D. S.

Unser Ball findet Sonntag den 18. October Abends 7 Uhr in **Freybergs Salon** statt. Der Vorstand.

Freybergs Garten.

Sonntag den 18. October großes **Nachmittags-Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel.** Anfang 3½ Uhr. Entree à Pers. 3 Sgr.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag den 18. October **grosses Abend-Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel.** Anfang ½8 Uhr. Entree à Pers. 3 Sgr.

Hotel „zur Tulpe“.

Montag den 19. October **Abend-Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel.** Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr.

Tanz-Unterricht, nach leicht fassl. Methode jed. Sonntag im **Rosenthal.** Anmeldungen daselbst und **kl. Sandberg 5.**

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag zur Kleinkirmeß Tanzmusik.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Heute Sonntag 18. October Ballmusik. Anf. 3½ Uhr.

Frische Sahnenbutter

empfingt täglich **Aug. Möhring,** gr. Ulrichsstr. 38.

Große geräucherte Aale, Prima Astrachan-Caviar, Aecht Hamburger Rauchfleisch, Neunaugen, Bratheringe, Sardinen empfiehlt **Aug. Möhring.**

Italiener Aepfel zum Dessert, **Apfelsinen, Pommeranzen, Knackmandeln, Traubenrosinen** empfiehlt **Aug. Möhring.**

Wohnungs-Gesuch.

Passende Restaurationslocalitäten sef. gesucht. Adr. **333** an die Exped. d. Bl.

Kl. Wohnung zu 30—40 Rthlr von 2 ord. Leuten sof. oder 1. Novbr. gesucht. Offerten **L. N. 50** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine **Restauration,** oder 2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche und Keller, zum Betriebe einer Restauration, zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises werden unter Chiffre **B. S. 75 poste rest. Halle** erbeten.

In der Nähe der Bahn geräumige freundliche Möbelwohnung zum 1. November gesucht. Offerten **A. K.** in der Exped. d. Bl.

Ein alleinstehender Herr sucht sofort eine kleine Wohnung ohne Möbel, bestehend aus Stube und Kammer. Miethszins auf Wunsch pränumerando. Offerten unter **A. B. 38** in der Exped. d. Bl.

Bettfedern reinigt von Schmutz u. Motten Fr. **Kohlbach,** Harz 31.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Amalie Denzau** geb. **Gärtner,** sowie auch meinen **Kindern** auf meinen Namen zu borgen, indem ich nicht dafür aufkomme. **Friedrich Denzau,** Stuhlflechter.

„Ultimo“ und **„Mein Leopold“** wünschen **viele auswärtige Theaterbesucher** zu sehen, und muß es rechtzeitig angezeigt werden. **Aus Merseburg u. Umgegend.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 18. October 1874. Mit aufgehobenem Abonnement. **Ganz neu! Ganz neu!** **Comtesse Helene.** Große Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer und H. Salingré. Musik von R. Bial. **Repertoirstück aller großen Bühnen.**

Montag den 19. October **Comtesse Helene.**

Weintraube.

Sonntag den 18. October Nachmittags **Grosses Concert** vom Halleschen Stadt-Orchester. Anfang 3½ Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

Café David.

Sonntag den 18. October **Nachmittags-Concert** im oberen Saale vom **Halleschen Stadt-Orchester.** Anfang 3½ Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

Neues Theater.

Sonntag den 18. October Abends **Grosses Concert** vom Halle'schen Stadtorchester. Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

Zur Kirmeß in Schlettau ladet **Sonntag, Montag** und **Dienstag** ergebenst ein **Berger in Schlettau.**

Berichtigung.

In der Annonce vom gestrigen Tage, betreffend **Total-Ausverkauf, Neunhäuser 6,** soll es heißen: „per Mille mit 8 u. 6 Thlr: an Wiederverkäufer“, anstatt 5 und 6 Thlr:

Wasserstand der Saale bei Trotha.
Am 16. Octob. Abds. am Unterp. 0 M. 68 C.
Am 17. Octob. Mgs. am Unterpr. 0 M. 68 C.